



Liebe Frauen, liebe Interessierte,

im August laden wir Sie wieder herzlich ein, sich auf einen Weg zu begeben, draußen oder auch drinnen. Wir bitten Sie mit offenen Sinnen unterwegs zu sein und über unsere Fragestellungen nachzudenken. Im Verlauf des Impulses werden Sie gebeten, eines oder mehrere Fotos zu machen.

Bitte ändern Sie die Vorlage so ab, dass es für Sie in Ihrer Situation stimmig ist.

Ich rühme Gott für...

Dankbar bin ich für ...

Material: Smartphone für unterwegs, Handy oder Fotokamera.

Musik, (die Sie aber auch alleine singen können): <https://christophorus.wir-e.de/aktuelles/111966>

Dich rühmt der Morgen

Melodie: EG 398 „In Dir ist Freude...“

1. Dich rühmt der Morgen; leise, verborgen
singt die Schöpfung dir, Gott, ihr Lied.

Es will erklingen in allen Dingen
und in allem, was heut geschieht.

Du füllst mit Freude der Erde Weite,
gehst zum Geleite an unsrer Seite,
bist wie der Tau um uns, wie Luft und Wind.
Sonne erfüllen dir deinen Willen;
sie gehn und preisen mit ihren Kreisen
der Weisheit Überfluss, aus dem sie sind.

2. Du hast das Leben allen gegeben;
gib uns heute dein gutes Wort!
So geht dein Segen auf unsern Wegen,
bis die Sonne sinkt, mit uns fort.
Du bist der Anfang, dem wir vertrauen;
du bist das Ende, auf das wir schauen;
was immer kommen mag, du bist uns nah.
Wir aber gehen von dir gesehen,
in dir geborgen durch Nacht und Morgen
und singen ewig dir. Halleluja!

Komponist: Giacomo Gastoldi (1556 – 1622), Text Jörg Zink, 1982

Liebe Frauen,

in ein Glaubenslied haben wir gerade mit großer Freude und Schwung eingestimmt. Das bekannte „In dir ist Freude“, hier mit einem Text von Jörg Zink aus den frühen 80er Jahren nimmt uns mit hinein in den Dank für die Schöpfung, für unser Leben und in die Gewissheit, dass Gott mit uns geht durch Tag und Nacht, im Leben und am Lebensende. Begeistert von der schwungvollen Melodie ist es ein Ohrwurm.

Wir haben August. Ob jetzt Hochsommer ist? Ich weiß es nicht, während ich diesen Impuls schreibe. Vielleicht haben wir einen verregneten Sommer, vielleicht spüren wir auch dieses Jahr den Klimawandel. Schauen Sie selbst im August und machen Sie sich an einem Tag auf einen Weg, den Sie gerne gehen/radeln möchten. Wenn Sie keinen weiten Weg machen können, richten Sie sich in der Wohnung drei Plätze ein, zu denen Sie unterwegs sind. Jeder Ort, durch etwas gekennzeichnet (Gegenstand, Erfrischung, ...), lädt Sie ein zum Verweilen.

Bleiben Sie auf Ihrem Weg an drei Stellen stehen und kommen Sie ins Nachdenken über folgende Gedanken:

- 1) Nicht alles im Leben verläuft gradlinig. Mancher Traum bleibt unverwirklicht, manches Vorhaben kann nicht in der Realität umgesetzt werden. Jede von uns kennt das sicher. Was hat Ihnen geholfen, Ihren Schmerz auszuhalten? Was war hilfreich, um die Traurigkeit zu wandeln in neue Aufgaben, neue Kräfte, neuen Lebensmut?
❖ Nutzen Sie die nächste Wegstrecke, um darüber nachzudenken.

- 2) Für mich ist es eine Hilfe gewesen, mit mehr Dankbarkeit durchs Leben zu gehen. Ich lernte neu das Staunen über die kleinen Dinge – im Leben, am Wegesrand. Das, was uns auch Kinder neu lernen – das Hinschauen, Entdecken und Staunen. Und ich merkte, darauf will ich zukünftig nicht mehr verzichten. Ich nahm mir vor, dankbarer durch's Leben zu gehen und ich muss feststellen, es tut gut! Es tut gut, anzuhalten, und sich zu erfreuen an ... Es tut gut, sich zu besinnen, was man alles hat, denn das macht stark! Neid und Missgunst haben dann keinen Platz! Und es tut gut, zwischendurch Gott zu danken. Und es tut gut, ein Ritual zu finden, um meine Dankbarkeit auszudrücken.

Dankbarkeit lässt das Schwere kleiner werden, reduziert die Unzufriedenheit. Die Dankbarkeit weitet meinen Blick! Ich sehe das Schöne im Leben. Das gibt mir Kraft. Dankbar durch's Leben gehen hat mich zufriedener und positiver gemacht.

Gleich gehen/radeln Sie weiter.

Ich lade Sie ein, mit offenen Augen, Ohren, Händen, freier Nase, einem vielleicht sogar neugierigen Mund nun auf Entdeckungsreise zu gehen.

❖ Was finden Sie? Wo staunen Sie? Wo fühlen Sie Dankbarkeit?

Wir freuen uns, wenn Sie das, was Sie gleich entdecken, in einem Foto festhalten, denn wir wollen die Bilder, die uns erreichen, auf der Homepage veröffentlichen. So können viele teilhaben an dem, was uns dankbar macht.

Haben Sie einen guten Weg, und halten Sie kurz vor Ende Ihrer Tour noch einmal an.

- 3) Ob Sie in einem Foto festhalten konnten, was Sie entdeckten auf dem Weg? Ob es Motive gab, die das Gefühl der Dankbarkeit in Ihnen widerspiegeln? Vielleicht begeben Sie sich die nächsten Tage ganz bewusst weiter auf die Suche und auf das Finden nach den Momenten, wo die Dankbarkeit greifbar, spürbar, zum Schmecken lecker wurde. Wir freuen uns über Ihre Bilder, gerne bis zum Erntedankfest, denn – sind es nicht auch Bilder, die auch davon berichten?

Lassen Sie uns beten:

Gott, ich danke Dir, dass Du mich so geschaffen hast, wie ich bin.

Als Dein Ebenbild darf ich durch die Welt gehen,
die Schönheiten der ganzen Schöpfung entdecken.

Lass mich aufmerksamer werden im Entdecken.

Gott, ich weiß um das, was ich habe. Und ich weiß um das, was anderen fehlt.

Lass mich teilend unterwegs sein.

Gott, ich danke Dir, dass Du mit mir auf meinem Weg im Leben bist.

Auch wenn ich Dich nicht immer an meiner Seite wähne, Du bist da.

Gott, ...

Amen.

Zum Abschluss meines Weges heute singe ich das Lied „Gott, dein guter Segen“, EG+33

<https://www.youtube.com/watch?v=crVk6HKnX9M>

„Gott, dein guter Segen“

Gott, dein guter Segen ist wie ein großes Zelt,
hoch und weit, fest gespannt über unsre Welt.

Guter Gott, ich bitte dich: Schütze und bewahre mich.

Refrain: Lass mich unter deinem Segen leben und ihn weitergeben.

Bleibe bei uns allezeit, segne uns, segne uns, denn der Weg ist weit.

Segne uns, segne uns, denn der Weg ist weit.

Gott, dein guter Segen ist wie des Freundes Hand,
die mich hält, die mich führt in ein weites Land.

Guter Gott, ich bitte dich: Führe und begleite mich.

Refrain: ...

Gott, dein guter Segen ist wie der sanfte Wind,
der mich hebt, der mich trägt wie ein kleines Kind.

Guter Gott, ich bitte dich: Stärke und erquicke mich.

Refrain: ...

Gott, dein guter Segen ist wie ein weiches Nest.

Danke, Gott, weil du mich heute leben lässt.

Guter Gott, ich danke dir. Deinen Segen schenkst du mir,
und ich kann in deinem Segen leben und ihn weitergeben.

Du bleibst bei uns allezeit, segnest uns, segnest uns, denn der Weg ist weit.

Segnest uns, segnest uns, denn der Weg ist weit.

T.: Reinhard Bäcker, M.: Detlev Jöcker

Elisabeth Becker-Christ, Referentin Frauenarbeit EFHN